



bei Ralf Horwath

„Ihr seid ein Teil von uns“

Ralf Horwath (Foto: mgg) ist Bereitschaftsleiter des Roten Kreuzes Hemmingen (DRK), das Wesentliche zur Jugendarbeit beiträgt. Mit ihm sprach Wochenblatt-Mitarbeiterin Marion Graeber.

Frage: Die Jugendarbeit ist Ihnen sehr wichtig. Warum?

Ralf Horwath: Man muss das Signal geben „Ihr seid ein Teil von uns!“ Was gute Jugendarbeit bewegen kann, wird deutlich, wenn man die „72 Stunden-Aktion“ der Kirchenjugend von Hemmingen und Münchingen in diesem Jahr betrachtet. Da wurde bei der Renovierung und beim Neuaufbau von Spielgeräten in zwei Kindergärten gezeigt, mit welchem Engagement Jugendliche ans Werk gehen, wenn man ihnen Vertrauen schenkt. Oder denken Sie an die vielen Jugendlichen, die sich in den Aktionstag „Hemmingen geht uns alle an - Sommerrock im Schulpark“ am 25. Juli eingebracht haben.

Frage: Was tun Sie selbst für die Hemminger Jugend?

Horwath: Seit dem Ende der Sommerferien bietet der DRK - Ortsverein zwei Jugendrotkreuzgruppen an. Dort treffen sich Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren und Jugendli-

che ab 13 Jahren um alles zu lernen, was man als Rotkreuzler können sollte, vom fachgerechten Versorgen von Verletzungen bis zum Sprechfunken im Einsatz. Dazu kommen Spiele- oder Kinoabende und vieles anderes. Mit Frau Horn und Frau Schöd haben wir zwei erfahrene Pädagoginnen, die Müttern von Migrantenkindern Wissenswertes zu Sprache und Kulturverständnis vermitteln. Die Elternarbeit ist von großer Bedeutung. Persönlich engagiere ich mich mit Piero Osenstetter und den anderen Organisatoren von „Hemmingen geht uns alle an“ in der Interessengemeinschaft Familienfreizeitplatz. Es soll ein Treffpunkt aller Generationen entstehen.

Frage: Kann der Familienfreizeitplatz bald verwirklicht werden?

Ralf Horwath: Aus dieser Hoffnung heraus hat sich die Interessengemeinschaft (IG)-Familienfreizeitplatz formiert. Es gehören fast alle Kirchengemeinden, Vertreter vieler Vereine, Gemeinderäte aller großen Fraktionen, Jugendliche, Pädagogen und viele andere dazu. Einen Finanzbeitrag zu einem Spielgerät werden wir bald an die Gemeinde übergeben.

Astergarten öffnet mit neuem Konzept – Jugendhausarbeit mit Streetwork

■ HEMMINGEN - Das Kinder- und Jugendhaus Astergarten ist nicht nur ein Ort zum „Chillen“, sondern bietet auch eine Chance zur aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung.

In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet ist der Astergarten eine Anlaufstelle für die Hemminger jungen Leute. Dabei hat es manchmal schon Schwierigkeiten gegeben. Ein Fall eines Diebstahls im Jugendhaus hatte im Mai dieses Jahres die Konsequenz, dass das Jugendhaus erst einmal geschlossen wurde. Nun hat die Einrichtung wieder geöffnet. Zwar mit eingeschränkten Öffnungszeiten, aber auch mit neuem Konzept und neuen Unterhaltungsangeboten.

Das Jugendhaus Astergarten verfügt über zwei Stockwerke und eine Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten. Ein Diskosaal lädt zum Tanzen ein, das Billardzimmer zum gemeinsamen Spiel und die Theke im Eingangsbereich ist Ort der Begegnung und des Gesprächs. Auch bei Tischkicker, Dart und Gesellschaftsspielen können sich die Kinder und Jugendlichen beschäftigen. Zusätzlich soll noch vor Weihnachten ein Fitnessraum entstehen. Der große Garten hält besonders im Sommer viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zum gemeinsamen Spaß bereit. „Im Sommer ist der Garten ideal zum Grillen“, schildert der Sozialpädagoge Gregor Adam. Adam, der auch Schulsozialarbeiter der Grund- und Hauptschule Hemmingen ist, betreut die Jugendlichen dienstags von



Gregor Adam betreut das Angebot. Foto: mgg

tags von 16 Uhr bis 22 Uhr. „Ich bin mit einer 50 Prozent Stelle im Moment alleine hier“, berichtet er. Über die Zusammenarbeit mit der Paulinenpflege Winnenden will die Gemeindeverwaltung einen weiteren Betreuer für Hemmingen finden. Die Paulinenpflege beschäftigt im sozialen Bereich mehrere hundert Mitarbeiter. Mithilfe dieses Personalpools solle Mitte November eine Verstärkung für den Hemminger Astergarten sichergestellt werden.

„Vor der Schließung hatten wir offene Angebote“, berichtet Gregor Adam. Nun sollen alte Strukturen neuen Konzepten weichen. Während der Schließungszeit von Mai bis einschließlich September wurde über neue Strategien nachgedacht. „Wir werden jetzt auch Streetwork anbie-

gendliche zugehen, sie ernst nehmen in ihrer Lebenslage und gemeinsam mit ihnen zu arbeiten, das sei wichtig. „Es gibt Jugendliche, die gar nicht gelernt haben, etwas mit ihrer Freizeit anzufangen“, hat er beobachtet.

Mit konkreten Angeboten sollen die Kinder und Jugendlichen eingebunden werden und sich aufgehoben fühlen. Besonders die Kinder sind in den Blick des Sozialpädagogen gerückt. Denn: „Die Älteren sind schwieriger für Angebote zu begeistern. Sie sind oft zu sehr mit

Schule und Ausbildung beschäftigt und wollen lieber chillen“. Die Jugendlichen zur aktiven Freizeitgestaltung zu motivieren, dies sei Ziel von Sozialarbeit und insbesondere von Streetwork.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen aber auch Familien ist der geplante „Freizeitplatz“. Bei „Sommerrock im Schulpark“ hatten mehrere Vereine unter der Leitung des Hemminger Deutschen Roten Kreuzes für dieses Projekt geworben. „Wir haben in Hemmingen ein vielfältiges Vereinsleben, da kann man Synergieeffekte nutzen und viel auf die Beine stellen“, unterstreicht Gregor Adam. Auch er bringt sich bei der jüngst entstandenen Interessengemeinschaft „Hemmingen geht uns alle